

Die ganze Vielfalt der Endodontie auf dem DGET-Jahreskongress

Fotos: © OEMUS MEDIA AG

Vom 5. bis 7. November 2026 lud die Deutsche Gesellschaft für Endodontologie und zahnärztliche Traumatologie (DGET) nach Düsseldorf ein, um ein Wochenende des Austauschs und der Weiterbildung zu gestalten. Diesem Ruf zur 14. Jahrestagung folgten nahezu 650 Teilnehmende. Es wartete ein vielseitiges wissenschaftliches Programm voll aktueller klinischer Fragestellungen, die neue Perspektiven in der endodontischen Therapie eröffneten.

Friederike Heidenreich



Den Auftakt bildete am Donnerstag das Pre-Congress-Programm mit verschiedenen Hands-on-Workshops sowie die AfA-Tagung mit dem „Blick über den Tellerrand", wo internationale Perspektiven auf die endodontische Weiterbildung eröffnet wurden.

Der wissenschaftliche Hauptkongress startete am Freitag. Der Präsident der DGET, Prof. Dr. Edgar Schäfer, begrüßte in herzlichen Worten das Auditorium, wünschte interessante, kollegiale Tage und ehrte zwei neue Spezialisten der DGET, Prof. Dr. Gabriel Krastl und Prof. Dr. Matthias Widbiller. Honoriert wurden auch alle neu zertifizierten Mitglieder.





Es folgte in der Hauptvortragsreihe ein breites Spektrum klinisch relevanter Themen. Angefangen bei der Frage, ob Clindamycin bei odontogenen Infektionen weiterhin eine Therapieoption darstellt bis zum aktuellen Stand der minimalinvasiven Endodontie gaben hochkarätige Referent/-innen Antworten auf aktuelle Herausforderungen der Endo-Praxis. Im Vortragsblock „Aus eigenen Fehlern lernen" wurden anhand von vier klinischen Fallbeispielen die Herausforderungen bei der endodontischen Landkarte, dem Gleitpfadmanagement, der Bestimmung der Arbeitslänge und dem vollständigen Erschließen des Wurzelkanalsystems thematisiert. Der offene Blick auf eigene Fehler und deren Konsequenzen für das Behandlungskonzept machte diese Vortragsreihe zu einem besonders praxisnahen Bestandteil des Programms.

Die Hauptvortragsreihe war nicht die einzige Möglichkeit der fachlichen Weiterbildung an diesem Tag. Im knackigen Kurzvortragsformat stellten Referent/-innen besondere Behandlungssituationen und wissenschaftliche Fragestellungen vor – ein geballtes Maß an Know-how konnte so in kürzester Zeit anschaulich vermittelt werden.

Am Samstag standen weitere zentrale Fragen der Endodontie und Traumatologie auf der Agenda. Prof. Dr. Gabriel Krastl und Prof. Dr. Matthias Widbiller begaben sich gemeinsam auf die Suche nach dem „Zaubertrank", sprich der idealen antiresorptiven Therapie nach dentalem Trauma. Alan S. Law widmete sich persistierenden Schmerzen nach Wurzelkanalbehandlungen, während Prof. Dr. Till Dammaschke die Kariesexkavation aus endodontischer Sicht beleuchtete. Den Abschluss des wissenschaftlichen Hauptprogramms bildete schließlich das Management separierter Instrumente.

Mit dem Young-Dentist-Day der DGZMK am Samstag wurde der wissenschaftliche Nachwuchs direkt angesprochen. Themen wie Cracked Tooth, MTA, restaurativer Aufbau und ästhetische Frontzahnrestaurationen schlugen eine Brücke zwischen Endodontie und restaurativer Zahnheilkunde.

Die 14. DGET-Jahrestagung zeigte die enorme Vielfalt, die das Fachgebiet der Endodontie zu bieten hat. Die Tage des wissenschaftlichen Austauschs machten deutlich, dass eine zeitgemäße endodontische Versorgung weit über die reine Wurzelkanalbehandlung hinausgeht und kontinuierliche Forschung das Fachgebiet konsequent weiterentwickelt. Alle Teilnehmenden erhielten gratis das druckfrisch erschienene *Jahrbuch Zahnerhaltung*.

Hier gehts zur Bildergalerie



SCHON VORGEMERKT?

- 5. und 6. März 2027
- Universitätsklinikum, Halle (Saale)
- www.dget-fruehjahrsakademie.de

Zum Programm

Blüten: © Rosie Rogers – stock.adobe.com